

Der Einsatz von DocuWare im Erzbistum Köln ist in seiner Größe, Nutzeranzahl und Vielfalt einzigartig. Mehr als 1.300 Einrichtungen prüfen ihre Belege dezentral, bevor sie in vier regionalen Zentren verbucht werden. Die Cloud-Lösung hat nicht nur erhebliche Zeit- und Kosteneinsparungen ermöglicht, sondern auch für mehr Transparenz in zuvor schwer nachvollziehbaren Prozessen gesorgt.

## ÖFFENTLICHE VERWALTUNG



**Anke Hoffmann, Fachadministratorin für DocuWare  
beim Erzbistum Köln,  
betreut ein Digitalisierungsprojekt mit 4.500  
Beteiligten:**

„Mit DocuWare haben wir einen großen Schritt in Richtung Prozessdigitalisierung gemacht. Die Rechnungsbearbeitung ist jetzt schneller, einheitlicher und transparenter. Ein besonderer Vorteil ist die Möglichkeit für Ehrenamtliche, die Rechnungen zu prüfen und freizugeben, ohne dafür ins Pastoralbüro oder eine andere Einrichtung kommen zu müssen. Über die komfortable Suchfunktion kann auf die archivierten Belege zugegriffen werden.“

## Erzbistum Köln



<b>Land:</b>	Deutschland
<b>Branche:</b>	Öffentliche Verwaltung
<b>Plattform:</b>	Cloud
<b>Abteilung:</b>	Buchhaltung, zentrale & dezentrale Verwaltung, Einrichtungsleitung, Kirchenvorstand, Bistumsleitung
<b>Integration:</b>	ERP-System MACH

**Über 4.500 Personen im Erzbistum Köln sind in Workflows mit DocuWare eingebunden. Auch viele Ehrenamtliche, die in den Pfarrgemeinden die Finanzen prüfen, arbeiten mit dem DMS. Eine hohe Anforderung an Bedienungskomfort und -sicherheit.**

Mit rund 1,6 Millionen Katholikinnen und Katholiken ist Köln eines der mitgliederstärksten Bistümer im deutschsprachigen Raum. Die 1.300 Standorte, in denen DocuWare genutzt wird, verteilen sich auf vier Bezirke mit regionalen Verwaltungszentren. Neben den Pfarrgemeinden zählen dazu auch kirchliche Einrichtungen wie Kitas oder Friedhöfe, die in der Buchhaltung als eigene Mandanten geführt werden.

*„Die Begeisterung für das Digitalisierungsprojekt ist im gesamten Erzbistum groß – ein Erfolg, der angesichts der heterogenen Nutzergruppe nicht selbstverständlich war. Den Erfolg haben wir auch unserem Realisierungs- partner zu verdanken.“*

Täglich gehen etwa 1.500 Rechnungen ein, die nach inhaltlicher Prüfung an den Standorten anschließend in den regionalen Verwaltungszentren verbucht werden. Früher geschah dies analog per Papier, Post und Kurierdienst, was mit erheblichem Zeit- und Kostenaufwand verbunden war. Die Prozesse waren wenig standardisiert, zum Teil fehleranfällig und intransparent. Im Zweifel war nicht klar, in welchem Bearbeitungstand sich Rechnungen befanden oder welche Rechnung bei welchem Mitarbeitenden bzw. in welcher Außenstelle lag.

## Rechnungsdurchlauf dauerte oft drei Wochen

Vor dem Einsatz von DocuWare dauerte der Durchlauf einer Rechnung vom Eingang bis zur Zahlung oft über drei Wochen. Versäumte Skontofristen und überschrittene Zahlungsziele führten regelmäßig zu Unzufriedenheit bei den Lieferanten. Im Jahr 2020 wurde die grundsätzliche Entscheidung getroffen, eine digitale Workflow-Lösung für die Rechnungsverarbeitung einzuführen.

Bei der Softwareauswahl überzeugte DocuWare Cloud insbesondere durch die einfache Handhabung und die Möglichkeit, alle Beteiligten ohne zusätzliche Hardware einzubinden – unabhängig davon, ob sie mit Notebooks, Tablets oder Smartphones arbeiten. Dies war ein zentraler Aspekt, da viele Ehrenamtliche mit privaten Endgeräten in den Prüfprozess eingebunden sind. Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt in einem der vier Verwaltungszentren wurde das Großprojekt gestartet.

Heute werden Rechnungen dezentral von den Einrichtungen gescannt oder direkt per E-Mail in den DocuWare Briefkorb importiert. Dort erfolgt das Auslesen durch intelligente Indexierung und anschließender Ablage des Belegs. Im Workflow wird die Rechnung zunächst am Standort auf Mandantenebene vorkontiert, sachlich/rechnerisch

*„Die Durchlaufzeit einer Rechnung vom Eingang bis zur Zahlung konnte von mehreren Wochen auf wenige Tage reduziert werden. Da heute Skontofristen und Zahlungsziele eingehalten werden, sind auch die Lieferanten zufrieden.“*

geprüft und zur Freigabe weitergeleitet. Für die Abzeichnung und Freigabe sind häufig ehrenamtlich Tätige, etwa Kirchenvorstände, zuständig, die diese Aufgabe dank DocuWare bequem an ihrem Handy, Tablet, Notebook oder PC erledigen können.

## Große Begeisterung und neue Pläne

Nach der Freigabe am Standort gelangt die Rechnung in das regionale Verwaltungszentrum. Je nach Art der Rechnung erfolgt dort gegebenenfalls eine zusätzliche Prüfung, etwa durch das Kita- oder Baureferat. Anschließend wird die Rechnung an das ERP-System MACH übergeben, das in der öffentlichen Verwaltung weit verbreitet ist.

Die Buchhaltung des betreffenden Verwaltungszentrums komplettiert die Kontierung, verbucht die Rechnung und gibt sie zur Zahlung frei. Eine vom Realisierungspartner bereitgestellte Schnittstelle sorgt für den reibungslosen Stammdatenabgleich zwischen DocuWare und MACH.

*„DocuWare überzeugt durch einfache, intuitive Bedienung. Von Leuten, die keine besondere IT-Affinität haben, habe ich schon häufiger gehört, dass es Spaß macht, damit zu arbeiten.“*

Nach dem erfolgreichen Rollout des digitalen Rechnungseingangs-Workflows im gesamten Erzbistum ist die Begeisterung für das Digitalisierungsprojekt groß – ein Erfolg, der angesichts der heterogenen Nutzergruppe nicht selbstverständlich war. Weitere Digitalisierungsmaßnahmen sind in Planung, ein Pilotprojekt zum Vertragsmanagement mit ausgewählten Nutzern läuft bereits.



**Mehr erfahren: [start.docuware.com](http://start.docuware.com)**